

Ein halbes Jahrhundert im Dienst des Ökolandbaus

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) kann auf 50 Jahre zurückblicken:

Mit der „Schweizerischen Stiftung zur Förderung des biologischen Landbaus“ wurde am 1. Februar 1973 der Grundstein gelegt. Sofia Bartsch berichtet, wie sich das Institut seither entwickelt hat, und stellt Veranstaltungen rund um das Jubiläum vor.

Das 1973 gegründete Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) ist die weltweit führende private Forschungseinrichtung im Bereich Biolandwirtschaft. Es untersucht und entwickelt gemeinsam mit der Praxis Methoden und Anwendungen für den Ökolandbau und ist in diesem Bereich eines der wegweisenden Forschungs- und Informationszentren. Die Stärken des FiBL sind interdisziplinäre Forschung, gemeinsame Innovationen mit Landwirt*innen und der Lebensmittelbranche sowie ein rascher Wissenstransfer. Der FiBL-Gruppe gehören derzeit das FiBL Schweiz (gegründet 1973), FiBL Deutschland (2001), FiBL Österreich (2004), ÖMKi (Ungarisches Forschungsinstitut für biologischen Landbau, 2011), FiBL Frankreich (2017) und das gemeinsam von den fünf nationalen Instituten getragene FiBL Europe (2017) an. An den verschiedenen Standorten sind über 400 Mitarbeitende tätig, davon über 300 am Standort Schweiz (Stand 2022).

Wie der Stein ins Rollen kam

1966 veröffentlichte die Tageszeitung „Tat“ einen Artikel von Philippe Matile, Professor für Pflanzenbiologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich und späteres Stiftungsratsmitglied des FiBL Schweiz (1973 bis 1987). Der mit „Die Grenzen der Kunstdüngerwirtschaft“ betitelte Text handelte von der Vision einer Landwirtschaft, die auf

Kunstdünger verzichten kann, und löste kontroverse Reaktionen aus. Aus den dadurch entstandenen Diskussionen mit verschiedenen Akteur*innen, darunter Politiker*innen und Biopionier*innen, wurde schnell klar, dass die Ökolandwirtschaft eine eigene Forschungs- und Beratungsinstitution braucht. Deshalb reichte im Jahr 1970 Nationalrat Heinrich Schalcher, späterer Stiftungsratspräsident des FiBL Schweiz (1973 bis 1978), beim Parlament einen Vorstoß für eine Forschungseinrichtung ein, die sich ausschließlich mit der biologischen Landwirtschaft befassen sollte. Trotz Ablehnung dieses Vorstoßes ließ die Gruppe um Schalcher nicht locker.

Gründung und erste Meilensteine

Als Folge dieser Ablehnung gründeten Biobäuerinnen und -bauern, Vermarkter*innen und Forschende 1973 eigenständig das FiBL als private Stiftung. Das FiBL startete im April 1974 mit der Anstellung von Hartmut Vogtmann auf dem Bruderholzhof in Oberwil bei Basel seine Tätigkeit. Ziel war es, die Ökolandwirt*innen durch Forschungsprojekte und Beratung zu unterstützen und die Aufklärung und Zusammenarbeit von Produzent*innen und Konsument*innen zu fördern. In den 1970ern begannen die vier Ökolandbau-Organisationen Demeter, Biofarm, Bioterra (damals Schweizer Gesellschaft für biologischen Landbau) und die Westschweizer Prokana unter der Leitung des FiBL, gemeinsame Grundsätze und Richtlinien für



▲ Erster Standort des FiBL auf dem Bruderholz Hof in Oberwil, Baselland, 1973

◀ Der neue FiBL-Campus wurde 2022 eingeweiht.

den Ökolandbau zu erarbeiten, die im Dezember 1980 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Diese dienten auch als Grundlage für die internationalen Ökolandbau-Richtlinien der International Federation of Organic Agriculture Movements (heute IFOAM – Organics International), die erstmals 1980 mit Unterstützung des FiBL herauskamen.

1977 wurde die erste wissenschaftliche IFOAM-Konferenz „Towards a Sustainable Agriculture“ („Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Landwirtschaft“) in Sissach, Baselland, vom FiBL organisiert. Seither findet diese Konferenz alle zwei bis drei Jahre statt – sie hat sich inzwischen zum Weltkongress des Ökolandbaus gemauert.

Ebenfalls 1977 wurden die ersten Ökolandbaukurse in Form von Tageskursen auf verschiedenen Höfen durchgeführt. Im Jahr 1981 gründete das FiBL zusammen mit Demeter, Biofarm, Bioterra und Prokana den Verband Schweizerischer Biologischer Landbau-Organisationen (VSBLO) – die spätere Bio Suisse. Die Knospe der VSBLO war ursprünglich das Logo des FiBL. Die VSBLO legte genaue Richtlinien für die biologische Landwirtschaft fest. 1992 folgte ein politischer Etappensieg: Der Biolandbau wurde als „förderungswürdige Produktionsform“ in das schweizerische Landwirtschaftsgesetz aufgenommen mit der Berechtigung für Direktzahlungen für Biobetriebe. Der erste vierjährige Leistungsauftrag an das FiBL wurde zwei Jahre später vergeben.

1997 zog das FiBL nach Frick um. 60 Wissenschaftler*innen und Berater*innen zählte das Institut inzwischen. Im Jahr 2000 organisierte das FiBL zum zweiten Mal den wissenschaftlichen Weltkongress der IFOAM in Basel unter dem Motto „The World Grows Organic“, welcher über 2000 Teilnehmende zählte. ▷



▲ Eine kleine Gruppe von Wissenschaftler*innen unter der Leitung von Hartmut Vogtmann (3.v.r.) Ende der 1970er-Jahre in Oberwil



▲ Das FiBL-Team 1991 mit dem langjährigen FiBL-Direktor Urs Niggli (hinten, 4.v.l.): Dank eines Leistungsauftrags des Bundesamts für Landwirtschaft war erstmals eine stabile Grundfinanzierung möglich und das FiBL nicht nur von Projekten abhängig.

Das FiBL wächst weiter

Seit das FiBL vor 25 Jahren nach Frick umgezogen ist, sind die Forschungs- und Beratungstätigkeiten des Instituts deutlich gestiegen, die Zahl der Mitarbeitenden hat sich vervierfacht und es wurden mehrere Schwesterinstitute gegründet. Die Gebäude am Standort Frick wurden im Lauf der Zeit immer mehr. 2014 beschloss der Bundesrat eine Aufstockung der Bundesfinanzierung für das FiBL Schweiz ab 2016. Ebenfalls 2016 entschied sich der Kanton Aargau, das Institut mit elf Millionen Franken aus dem Swisslos-Fonds für den weiteren Ausbau seiner Forschungsinfrastruktur zu unterstützen. Die Erweiterung des FiBL-Campus wurde Ende 2021 abgeschlossen und 2022 feierlich eingeweiht. Dazu zählen das Forschungsgewächshaus und der Ausbau der Forschungslabors, der moderne und tiergerechte Forschungsstall und das neue Tagungs- und Bürogebäude mit dem großzügigen FiBL-Restaurant. Dieser Erweiterungsbau ermöglichte es, die personellen Kapazitäten noch weiter auszubauen, um so dem steigenden Forschungsbedarf in der Ökolandwirtschaft und dem Biomarkt gerecht werden zu können. Zentrales



Das Schweizer FiBL-Team 2023, das heute über 300 Mitarbeitende umfasst. Die Leitung hat seit 2020 Knut Schmidtke inne.

Element der Aktivitäten des FiBL bleibt auch heute noch die Zusammenarbeit mit der Praxis. □

▷ Mehr zur Geschichte des FiBL und weitere Bilder unter t1p.de/fibl50

Sofia Bartsch, Stabsstelle Unternehmenskommunikation & Strategieentwicklung, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick, Schweiz, sofia.bartsch@fibl.org



Veranstungshinweise und Jubiläumsaktivitäten

Im Rahmen des Jubiläums hat das FiBL verschiedene Aktivitäten organisiert. So startete am 1. Februar die Reihe „Stimmen zum Jubiläum“ auf der Jubiläums-Webseite. Regelmäßig werden dort Interviews veröffentlicht, die in diesem Jahr fortlaufend die Beziehung verschiedener Persönlichkeiten – unter anderem aus Forschung, Praxis, Politik und Wirtschaft – zum FiBL beleuchten. Darüber hinaus finden verschiedene Events unter dem Motto „Gemeinsam einen Schritt voraus“ statt:

Rebbau-Exkursion: Vitiforst in Deutschland

Vom 24. bis 26. Juli 2023 reisen die Teilnehmenden gemeinsam mit dem FiBL in die deutsche Weinbauregion Rheinhessen und besichtigen dort neu gepflanzte Vitiforst-Weinberge und andere spannende Ansätze rund um das Thema „Nachhaltiger Weinbau der Zukunft“. Am zweiten Tag geht es weiter an die Saar für die Besichtigung eines der ältesten Vitiforst-Projektweinberge zusammen mit dem bewirtschaftenden Winzer. Ziel ist der Austausch für Interessierte und aktive Vitiforst-Winzer*innen, aber auch Beratende. In den zweieinhalb Tagen ist genug Raum für Diskussion, Austausch, Vernetzung und Inspiration.

FiBL-Karawane

Die FiBL-Karawane startet am 21. August 2023 in der Westschweiz und endet am 31. August 2023 am FiBL in Frick. Die Teilnehmenden werden die Möglichkeit haben, verschiedene landwirtschaftliche und lebensmittelverarbeitende Betriebe zu besichtigen.

Innovation Day

Mit dem Innovation Day findet die FiBL-Karawane auf dem FiBL-Campus in Frick am 31. August 2023 ihren feierlichen Abschluss. Hierbei können die Teilnehmenden einen Einblick über die neuesten Forschungsaktivitäten des FiBL und seiner Partner gewinnen.

▷ Weitere Infos zu den Jubiläumsevents unter t1p.de/fibl50-events